

Das Buch Ester

Dreiunddreißig Jahre nach Vollendung des zweiten Tempels lebten immer noch sehr viele Juden im Ausland. Das Buch Ester berichtet von einer wunderbaren Bewahrung, die die Exiljuden unter dem Perserkönig Xerxes erlebten. Schauplatz der Ereignisse ist Susa, die Winterresidenz der persischen Könige, zwischen 483 und 473 v.Chr. Zwar wird der Name Gottes im gesamten Buch nicht ein einziges Mal erwähnt, aber seine Führung kann man überall in der Geschichte erkennen. Das Buch, das offensichtlich auf den Bericht des Mordechai zurückgeht und von einem uns unbekanntem Verfasser aufgeschrieben wurde, erklärt, wie es zum Purimfest der Juden kam.

Die Macht eines Weltherrschers

1 ¹ Es war in der Zeit des Xerxes¹, jenes persischen Königs, der von Indien bis Nubien² über 127 Provinzen regierte ² und dessen Thron in der befestigten Oberstadt von Susa³ stand. ³ In seinem dritten Regierungsjahr⁴ gab er ein Fest⁵ für alle Fürsten und Beamten seines Reiches. Auch die höchsten Offiziere des Heeres von Persien und Medien waren erschienen, der hohe Adel und die Statthalter der Provinzen. ⁴ Volle 180 Tage lang stellte der König ihnen die Herrlichkeit seines Königtums und die strotzende Pracht seiner Größe zur Schau. ⁵ Danach lud er auch alle Bewohner der Residenz Susa vom Vornehmsten bis zum Geringsten zu einem Fest ein. Sieben Tage lang wurde auf dem Platz zwischen Palast und Park gefeiert. ⁶ Weiße und violette Vorhänge aus Baumwolle waren mit weißen und roten Schnüren an silbernen Stangen aufgehängt, die von Marmorsäulen getragen wurden. Auf dem Mosaikboden aus verschiedenfarbigen kostbaren Marmorsteinen und Perlmutter waren goldene und silberne Ruhelager aufgestellt. ⁷ Die Getränke reichte man in goldenen Gefäßen, von denen keins dem an-

deren glich. Der Wein aus den königlichen Kellern floss in Strömen. ⁸ Bei dem Gelage sollte keinerlei Zwang herrschen. Der König hatte seine Palastbeamten angewiesen, sich ganz nach den Wünschen der Gäste zu richten. ⁹ Gleichzeitig veranstaltete Königin Washti im Palast ein Fest für die Frauen.

¹⁰ Am siebten Tag rief König Xerxes in einer Weinlaune die sieben Eunuchen⁶ zu sich, die ihn persönlich bedienten. Es waren Mehuman, Bistha, Harbona, Bigtha und Abagtha, Sethar und Karkas. ¹¹ Er befahl ihnen, die Königin im Schmuck ihrer Krone herzubringen. Das ganze Volk und die Fürsten sollten ihre außerordentliche Schönheit bewundern. ¹² Doch Königin Washti weigerte sich, der Aufforderung zu folgen. Da wurde der König sehr erbost; Zorn loderte in ihm auf. ¹³ Gleich darauf besprach er sich mit den Weisen, die sich in der Geschichte auskannten, denn er pflegte seine Angelegenheiten vor die Gesetzes- und Rechtskundigen zu bringen. ¹⁴ Seine engsten Vertrauten, die zu ihm Zutritt hatten und den ersten Rang im Königreich einnahmen, waren die sieben Fürsten von Persien und Medien: Karschena, Schetar, Admata, Tarschisch, Meres, Marsena und Memuchan. ¹⁵ Er fragte sie: „Was soll nach dem Gesetz mit Königin Washti geschehen? Sie hat sich einem durch die Eunuchen überbrachten Befehl⁷ von König Xerxes widersetzt.“ ¹⁶ Da sagte Memuchan vor dem König und den Fürsten: „Die Königin Washti hat sich nicht nur am König vergangen, sondern auch an allen Fürsten und am ganzen Volk in allen Provinzen des Königreiches. ¹⁷ Was sie getan hat, wird sich unter allen Frauen herumsprechen. Sie

¹ 1,1: *Xerxes*. Hebräisch: Ahaschverosch. Es handelt sich um den in Daniel 11,2 angekündigten vierten Herrscher nach Cyrus, Xerxes I., der von 486-465 v.Chr. regierte. Sein Vater war Darius I., seine Mutter Atossa war eine Tochter des Königs Cyrus, der Israel die Heimkehr aus dem babylonischen Exil ermöglichte.

² 1,1: *Nubien*. Hebräisch: Kusch. Land am Oberlauf des Nil, südlich von Ägypten.

³ 1,2: Darius I. hatte *Susa* zur Hauptstadt des persischen Weltreiches gemacht. Die *Oberstadt* mit dem befestigten Palastquartier lag 24 m über der Stadt und der eigentliche Palast noch einmal 16 m höher.

⁴ 1,3: *drittes Regierungsjahr*. Also 483 v.Chr.

⁵ 1,3: *Fest*. Es war eine Art Siegesfeier, nachdem er alle Aufstände in seinem Reich niedergeschlagen hatte.

⁶ 1,10: *Eunuchen*. Nur solche Hofbeamte hatten auch Zutritt zum Harem.

⁷ 1,15: Das war ein offizieller *Befehl* und keine private Bitte.

werden die Achtung vor ihren Ehemännern verlieren, wenn man erzählt, dass die Königin Washti sich weigerte, einem ausdrücklichen Befehl von König Xerxes zu folgen. ¹⁸ Und wenn unsere Frauen von dem Verhalten der Königin gehört haben, werden sie es auch uns vorhalten. Das wird viel Ärger und Verdruss geben. ¹⁹ Wenn es dem König recht ist, sollte ein unwiderruflicher königlicher Erlass herausgegeben werden, der ins Gesetz der Perser und Meder aufgenommen wird, dass Washti nie wieder vor ihm erscheinen darf. Der König möge eine andere Frau zur Königin machen, die diese Würde auch verdient. ²⁰ Wenn man diesen Erlass des Königs in seinem ganzen Reich – so groß es auch ist – bekannt macht, werden alle Frauen von den vornehmsten bis zu den geringsten ihren Ehemännern den schuldigen Respekt erweisen.“ ²¹ Der Vorschlag gefiel dem König und den Fürsten. Wie Memuchan vorgeschlagen hatte, ²² schickte der König Schreiben in alle Provinzen seines Reiches, jeweils in der Schrift und Sprache des betreffenden Landes. Jeder Mann sollte Herr in seinem Haus sein und in jeder Familie sollte die Sprache des Mannes gesprochen werden.

Eine neue Königin

2 ¹ Einige Zeit nach diesem Geschehen hatte sich der Zorn des Königs gelegt. Er dachte an das, was Washti getan hatte und wie sie von ihm getrennt worden war. ² Seine jungen Diener bemerkten es und schlugen ihm vor: „Man sollte für den König schöne, unberührte junge Mädchen suchen. ³ Der König könnte Beamte in allen Provinzen seines Reiches beauftragen, diese Mädchen in seinen Harem nach Susa zu bringen. Der königliche Eunuch Hegai, der für die Frauen des Königs verantwortlich ist, kann sie in seine Obhut nehmen und dafür sorgen, dass sie alle Mittel zur Schönheitspflege bekommen. ⁴ Das Mädchen, das dem König am besten gefällt, sollte dann an Waschtis Stelle Königin werden.“ Der König fand den Vorschlag gut und gab die entsprechenden Anordnungen.

⁵ Nun lebte im Palastbezirk von Susa ein jüdischer Mann namens Mordechai⁸ Ben-Jair aus dem Stamm Benjamin. Er war ein Nachkomme von Schimi und Kisch. ⁶ Seine Vorfahren waren unter den Verschleppten gewesen, die vom babylonischen König Nebukadnezar mit König Jojachin von Juda in die Verbannung geführt worden waren.⁹ ⁷ Mordechai hatte nun die Tochter seines Onkels nach dem Tod ihrer Eltern als Pflgetochter angenommen. Sie hieß Hadassa, wurde aber auch Ester¹⁰ genannt und war außerordentlich schön. ⁸ Als der königliche Erlass bekannt gemacht war und viele Mädchen in den Palastbezirk von Susa gebracht wurden, war auch Ester unter ihnen. Sie wurde in den königlichen Harem aufgenommen und dem Eunuchen Hegai übergeben. ⁹ Das Mädchen fiel ihm auf und gewann seine Gunst. Er sorgte dafür, dass ihre Schönheitspflege sofort begann und sie die beste Ernährung erhielt. Sieben ausgewählte Dienerinnen aus dem königlichen Haushalt stellte er ihr zur Verfügung und ließ sie in die schönsten Räume des Frauenpalastes umziehen. ¹⁰ Ester verschwieg jedoch ihre jüdische Herkunft, wie Mordechai es ihr eingeschärft hatte. ¹¹ Jeden Tag ging Mordechai vor dem Hof des Frauenpalastes vorbei, um zu erfahren, wie es Ester ging und was mit ihr geschah.

¹² Wenn nun eins der Mädchen an die Reihe kam, zum König zu gehen, nachdem es ein Jahr lang darauf vorbereitet worden war – denn so lange dauerte ihre Schönheitspflege: sechs Monate mit Myrrhenöl und sechs Monate mit Balsamöl und anderen Pflegemitteln –, ¹³ wenn es also dann zum König ging, wurde ihm alles, was es verlangte, aus dem Frauenhaus mitgegeben. ¹⁴ Am Abend ging es in den Palast des Königs, und am Morgen kehrte die junge Frau in den zweiten Frauenpalast zurück und kam unter die Aufsicht des königlichen Eunuchen Schaaschgas. Keine von ihnen durfte noch einmal zum König kommen, es sei denn, sie hatte dem König beson-

⁸ 2,5: *Mordechai*. Babylonischer Name: *Mann des Marduk*.

⁹ 2,6: *Verbannung ... waren*. Siehe 2. Könige 24,8-15.

¹⁰ 2,7: *Hadassa* kommt aus dem Hebräischen und bedeutet *Myrte* oder *Braut*; *Ester* kommt vermutlich aus dem Persischen und bedeutet *Stern*.

ders gefallen und wurde namentlich gerufen. ¹⁵Als nun die Reihe an Ester Bat-Abihajil kam – Abihajil war der Onkel von Mordechai, der sie später als Tochter angenommen hatte – , verlangte sie nur das, was Hegai, der königliche Eunuch, ihr empfahl. Ester gewann die Zuneigung von allen, die sie sahen. ¹⁶Es war im siebten Regierungsjahr von Xerxes, im Januar¹¹, als Ester zum König gebracht wurde. ¹⁷Und sie erlangte seine Gunst; der König gewann sie einfach lieb. Seine Zuneigung zu ihr war größer als zu allen anderen jungen Frauen. Deshalb setzte er ihr die Krone auf und machte sie an Waschtis Stelle zur Königin. ¹⁸Dann veranstaltete er zu Ehren von Ester für alle seine Fürsten und Beamten ein großes Festmahl. Den Provinzen gewährte er einen Steuernachlass¹² und teilte mit königlicher Großzügigkeit Geschenke aus.

¹⁹Als die jungen Frauen in das zweite Frauenhaus gebracht worden waren¹³, hatte Mordechai einen Posten am Königshof inne. ²⁰Und wie er es Ester eingeschärft hatte, erzählte sie niemand von ihrer jüdischen Herkunft. Sie gehorchte ihm noch genauso wie damals, als sie seine Pflegetochter war.

²¹Zu dieser Zeit verschworen sich Bigtan und Teresch, zwei königliche Eunuchen, die die Torwache befehligten, gegen Xerxes. Sie planten einen Anschlag auf den König. ²²Mordechai hörte davon und teilte es der Königin Ester mit, die es in seinem Auftrag sofort dem König meldete. ²³Die Sache wurde untersucht und für richtig befunden. Daraufhin wurden beide Eunuchen gepfählt¹⁴. Den Vorfall trug man in die königliche Chronik ein.

¹¹ 2,16: *Januar*. Wörtlich: im Tebet, dem 10. Monat. Im Jahr 478 v.Chr. Zum Datum siehe unter „Schaltmonat“ im Vorwort des Übersetzers. – Xerxes hatte inzwischen einen Feldzug nach Griechenland unternommen und dabei einige Niederlagen erlitten.

¹² 2,18: *Steuernachlass*. Oder eine Amnestie, vielleicht auch eine zeitweilige Befreiung von Zwangsarbeiten und vom Kriegsdienst.

¹³ 2,19: *Frauenhaus ... waren*. Es ist nicht anzunehmen, dass der König, nachdem er seine Königin gefunden hatte, eine zweite Sammlung von Mädchen anordnete, wie das einige Übersetzungen nahelegen.

¹⁴ 2,23: *gepfählt*. D.h. auf einen angespitzten Pfahl gehängt oder auch gekreuzigt.

Der Anschlag gegen die Juden

3 ¹Einige Zeit später erhob König Xerxes Haman Ben-Hammedata aus Agag¹⁵ zu höchsten Ehren und Würden. Er gab ihm einen Rang über allen anderen Fürsten in seiner Umgebung. ²Alle königlichen Beamten im Palastbezirk mussten sich auf Befehl des Königs vor Haman hinknien und tief niederbeugen. Mordechai jedoch kniete sich nicht hin, er beugte sich nicht. ³Da fragten ihn die anderen Beamten: „Warum übertrittst du dauernd das Gebot des Königs?“ ⁴„Weil ich Jude bin“, sagte er. Als sie ihm dennoch Tag für Tag zusetzten und er nicht darauf reagierte, zeigten sie ihn bei Haman an. Sie wollten sehen, ob er mit seiner Begründung durchkam. ⁵Haman wurde wütend, als er erfuhr, dass Mordechai sich nicht hinkniete und vor ihm beugte. ⁶Doch weil er es für unter seiner Würde hielt, sich an Mordechai allein zu rächen, beschloss er, alle Juden im ganzen Reich des Xerxes zu vernichten. Man hatte ihm nämlich mitgeteilt, dass Mordechai ein Jude wäre.

⁷Im April¹⁶ des zwölften Regierungsjahrs von König Xerxes loste man vor Haman den günstigsten Zeitpunkt für die Aktion aus. Das Pur, das Los, fiel auf den 13. März des folgenden Jahres¹⁷. ⁸Danach sagte er zum König: „Da gibt es ein Volk, das über alle Provinzen verstreut lebt und sich von allen anderen Völkern in deinem Reich absondert. Ihre Gesetze unterscheiden sich von denen aller anderen Völker, und die königlichen Gesetze befolgen sie nicht. Das darf sich der König nicht bieten lassen. ⁹Wenn der König zustimmt, soll durch einen Erlass befohlen werden, sie auszurotten. Ich werde dann den Verwaltern der Staatskasse 10.000 Talente Silber¹⁸ aushändigen.“

¹⁰Der König zog seinen Siegelring vom Finger, gab ihn Haman, dem Judenfeind, ¹¹und

¹⁵ 3,1: In einer Inschrift Sargons wird Agag als ein Bezirk im persischen Weltreich erwähnt.

¹⁶ 3,7: *April*. Wörtlich: im Nisan, dem 1. Monat.

¹⁷ 3,7: *März des folgenden Jahres*. Wörtlich: Adar, dem 12. Monat. Das Jahr war dann 473 v.Chr.

¹⁸ 3,9: *zehntausend Talente Silber*. Die jährliche Steuersumme der persischen Untertanen wird mit 7740 Talenten Silber angegeben.

sagte: „Das Silber kannst du behalten, und mit dem Volk kannst du machen, was du willst.“

¹² Am 13. April¹⁹ ließ Haman die Schreiber des Königs rufen und diktierte ihnen einen Erlass an die Satrapen²⁰, die Statthalter der Provinzen und die Fürsten der Völker, jeweils in der Schrift und Sprache des einzelnen Volkes. Der Erlass wurde im Namen von König Xerxes verfasst und mit seinem Siegelring versiegelt. ¹³ Eilboten sollten die Schreiben in alle Provinzen des Königs befördern. Sie enthielten den Befehl, alle Juden zu vernichten, umzubringen und zu beseitigen, Jung und Alt, Männer, Frauen und Kinder. Ihr Besitz sollte zur Plünderung freigegeben werden. Und das alles sollte am 13. März des folgenden Jahres²¹ geschehen. ¹⁴ Eine Abschrift davon sollte in jeder Provinz als Gesetz erlassen werden, die allen Völkern eröffnete, sich für diesen Tag bereit zu halten. ¹⁵ Auf Anordnung des Königs machten sich die Eilboten sofort auf den Weg. Auch im Palastbezirk von Susa wurde der Erlass bekannt gemacht. Während die ganze Stadt in Aufregung geriet, ließen sich der König und Haman zu einem Trinkgelage nieder.

Ein Plan zu Rettung der Juden

4 ¹ Als Mordechai erfuhr, was geschehen war, zerriss er sein Gewand, zog sich den Trauersack an und streute Asche auf den Kopf. Er ging durch die Stadt und stieß laute, durchdringende Klagerufe aus. ² So kam er bis vor das Königstor im Palastbezirk, durch das man im Trauersack nicht gehen durfte. ³ Auch in den Provinzen herrschte große Trauer unter den Juden, sobald dort der Erlass des Königs bekannt gemacht wurde. Die Juden fasteten, weinten und klagten. Die meisten schliefen sogar in Sack und Asche. ⁴ Esters Dienerinnen und Eunuchen berichteten ihrer Herrin, was sich vor dem Tor abspielte. Sie erschrak heftig

und ließ Mordechai Kleidung bringen, damit er den Trauersack ausziehen konnte. Doch er nahm sie nicht an. ⁵ Da rief Ester den Eunuchen Hatach, den der König zum Dienst für sie abgestellt hatte, und schickte ihn zu Mordechai hinaus. Er sollte in Erfahrung bringen, was überhaupt los sei und warum er sich so seltsam verhalte. ⁶ Hatach ging zu Mordechai auf den Platz vor dem Königstor. ⁷ Dieser berichtete ihm alles, was geschehen war, und nannte ihm auch die genaue Silbermenge, die Haman dem König für die Staatskasse versprochen hatte, damit er die Juden vernichten könne. ⁸ Außerdem übergab er ihm eine Abschrift des Erlasses zur Vernichtung der Juden, der in Susa veröffentlicht worden war. Er sollte ihn Ester zeigen, ihr alles berichten und sie dringend auffordern, zum König zu gehen und für ihr Volk um Gnade zu bitten. ⁹ Als Hatach zurückkam und Ester berichtete, was Mordechai ihm aufgetragen hatte, ¹⁰ schickte sie ihn ein zweites Mal und ließ ihm sagen: ¹¹ „Alle Diener des Königs und alle seine Untertanen in den Provinzen kennen das unumstößliche Gesetz: Wer ungerufen zum König in den inneren Hof kommt, wird – egal ob Mann oder Frau – hingerichtet. Nur wenn der König ihm das goldene Zepter entgegenstreckt, darf er am Leben bleiben. Und ich bin schon seit 30 Tagen nicht mehr zum König hineingerufen worden.“ ¹² Als man Mordechai die Worte Esters mitgeteilt hatte, ¹³ ließ er ihr antworten: „Bilde dir nicht ein, dass du als einzige Jüdin dein Leben retten kannst, nur weil du im Königspalast wohnst. ¹⁴ Denn wenn du in diesem Augenblick schweigst, wird von anderswo her Hilfe und Rettung für die Juden kommen. Doch du und deine Verwandtschaft, ihr werdet zugrunde gehen. Wer weiß, ob du nicht gerade für eine Zeit wie diese zur Königin erhoben worden bist.“ ¹⁵ Da ließ Ester Mordechai antworten: ¹⁶ „Geh und rufe alle Juden, die sich in Susa finden lassen, zusammen. Fastet für mich! Esst und trinkt drei Tage lang nichts, weder am Tag noch in der Nacht! Ich werde mit meinen Dienerinnen dasselbe tun. Und dann will ich zum König hineingehen, auch wenn es gegen das Gesetz ist. Und wenn ich umkomme, komme ich eben um.“ ¹⁷ Da ging Mordechai los und tat, was Ester ihm aufgetragen hatte.

¹⁹ 3,12: *April*. Wörtlich: des 1. Monats. Das war ein Tag vor dem jüdischen Passafest.

²⁰ 3,12: *Satrapen*. Das persische Reich war in mehr als 20 Satrapien eingeteilt, von denen jede im Schnitt sechs Provinzen umfasste.

²¹ 3,13: *März des folgenden Jahres*. Wörtlich: des Adar, des 12. Monats.

Ester vor dem König

5 ¹ Am dritten Tag legte Ester ihre königlichen Gewänder an und betrat den inneren Hof vor dem Königspalast. Der König saß gerade auf seinem Thron, der dem Eingang gegenüber stand. ² Als er die Königin Ester im Hof stehen sah, fand sie seine Gunst und er streckte ihr das goldene Zepter entgegen, das er in der Hand hielt. Ester trat heran und berührte die Spitze des Zepters. ³ Der König fragte sie: „Was hast du, Königin Ester? Was ist dein Wunsch? Auch wenn es die Hälfte meines Reiches kosten würde, soll er dir erfüllt werden!“ ⁴ Da sagte Ester: „Wenn es dem König recht ist, möge er heute mit Haman zu dem Festmahl kommen, das ich für ihn vorbereitet habe.“ ⁵ „Holt Haman!“, sagte der König. „Beeilt euch, damit wir Esters Einladung folgen können!“ So kamen der König und Haman zu dem Mahl, das Ester vorbereitet hatte. ⁶ Als sie dann Wein tranken, fragte der König: „Was ist nun dein Wunsch? Ich erfülle ihn dir. Fordere, was du willst, bis zur Hälfte meines Reiches!“ ⁷ „Ja, ich habe eine große Bitte“, erwiderte Ester. ⁸ „Wenn ich die Gunst des Königs gefunden habe und wenn es dem König gefällt, meinen Wunsch zu erfüllen, dann möge er morgen noch einmal mit Haman zu dem Mahl kommen, das ich vorbereitet habe. Dann werde ich die Frage des Königs beantworten.“

⁹ Haman ging an diesem Tag voller Freude und guter Laune hinaus. Doch als er im Tor an Mordechai vorbeikam und sah, dass der nicht aufstand und ihm keinerlei Ehrerbietung erwies, wurde er von Wut gepackt. ¹⁰ Doch er beherrschte sich und ging nach Hause. Dann ließ er seine Freunde und seine Frau Seresch kommen. ¹¹ Vor ihnen prahlte er mit seinem großen Reichtum, der Menge seiner Söhne und strich voller Stolz heraus, wie der König ihn zu einem mächtigen Mann gemacht und über alle Fürsten und Beamten des Königs gestellt habe. ¹² „Sogar die Königin Ester“, fuhr er fort, „hat außer dem König niemand zu ihrem Festmahl kommen lassen als mich. Und morgen bin ich wieder mit dem König zu ihr eingeladen.“ ¹³ Aber das alles bedeutet mir gar nichts, wenn der Jude Mordechai nicht bald aus dem Palastbezirk verschwindet.“ ¹⁴ Da

rieten ihm seine Frau und seine Freunde: „Lass einen Pfahl aufrichten, der mehr als 20 Meter²² hoch ist! Und besorge dir morgen früh vom König die Erlaubnis, Mordechai daran aufhängen zu lassen. Dann kannst du vergnügt mit dem König zum Mahl gehen.“ Der Vorschlag gefiel Haman so gut, dass er gleich Befehl gab, den Pfahl aufzustellen.

Mordechais Ehrung

6 ¹ In dieser Nacht konnte der König nicht schlafen. Er ließ sich die königliche Chronik bringen und daraus vorlesen. ² Dabei stieß er auf den Bericht über Mordechai, der die Verschwörung von Bigtan und Teresch aufgedeckt hatte. Das waren die beiden königlichen Eunuchen, die Torwächter, die einen Anschlag auf König Xerxes geplant hatten. ³ Der König fragte: „Wie ist Mordechai für diese Tat geehrt und ausgezeichnet worden?“ Die Pagen, die Dienst beim König hatten, sagten: „Er hat nichts dafür bekommen.“ ⁴ Da fragte der König: „Wer ist draußen im Hof?“ In diesem Augenblick war Haman in den äußeren Hof des Palastes getreten. Er wollte sich vom König die Erlaubnis holen, Mordechai an dem aufgerichteten Pfahl hängen zu lassen. ⁵ Die Pagen sagten: „Es ist Haman.“ – „Er soll hereinkommen!“, befahl der König. ⁶ Als Haman eintrat, fragte ihn der König: „Wie kann man einen Mann ehren, den der König auszeichnen will?“ Haman dachte: „Das gilt mir! Wen sonst könnte er meinen?“ ⁷ Deshalb erwiderte er: „Wenn der König jemand auszeichnen will, ⁸ soll man ein Gewand herbringen, das der König schon getragen hat, und ein Pferd, auf dem er schon geritten ist, mit dem königlichen Diadem auf dem Kopf. ⁹ Man soll Pferd und Gewand einem der Fürsten übergeben, damit dieser den Mann, den der König auszeichnen will, mit dem Gewand bekleidet und auf dem Pferd über den großen Platz der Stadt führt. Dabei soll er ausrufen: ‚So ehrt der König einen Mann, den er auszeichnen will!‘“ ¹⁰ Da sagte der König zu Haman: „Nimm das Gewand und das Pferd und mache es so mit dem Juden Mordechai, der im Palastbezirk

²² 5,14: Wörtlich: *fünfzig Ellen* = 22,5 m nach der gewöhnlichen Elle, siehe 1. Mose 6,15.

Dienst tut. Beeile dich und lass nichts von dem weg, was du vorgeschlagen hast!“
 11 Haman nahm das Gewand und das Pferd, bekleidete Mordechai, ließ ihn über den großen Platz der Stadt reiten und rief vor ihm aus: „So ehrt der König einen Mann, den er auszeichnen will!“
 12 Dann kehrte Mordechai wieder zum Palastbezirk zurück. Haman aber lief nach Hause, traurig und mit verhülltem Gesicht.
 13 Dort erzählte er seinen Ratgebern – das waren seine Frau und seine Freunde –, was ihm passiert war. Sie erklärten: „Wenn Mordechai, vor dem du jetzt zum ersten Mal den Kürzeren gezogen hast, ein geborener Jude ist, kannst du aufgeben. Dann ist dein Untergang besiegelt.“
 14 Noch während sie ihm das sagten, trafen die Eunuchen des Königs ein, um Haman auf schnellstem Weg zum Festmahl bei der Königin Ester zu bringen.

Hamans Sturz

7 1 Der König und Haman kamen zu dem Mahl, das Königin Ester gab. 2 Als sie beim Wein saßen, stellte der König dieselbe Frage wie am Tag vorher: „Was ist dein Wunsch, Königin Ester? Ich erfülle ihn dir! Fordere, was du willst, bis zur Hälfte meines Reiches!“
 3 Da erwiderte die Königin: „Wenn ich Wohlwollen beim König gefunden habe und wenn es dem König recht ist, dann möge mir mein Leben geschenkt werden, das ist meine Bitte, und mein Volk, das ist mein Wunsch.
 4 Denn man hat uns verkauft, mich und mein Volk! Man will uns vernichten, umbringen und beseitigen. Hätte man uns nur als Sklaven verkaufen wollen, wäre ich still geblieben, denn dafür hätte man den König nicht belästigen müssen.“
 5 Da fragte Xerxes die Königin Ester: „Wer ist das, der so schändliche Pläne ausheckt? Und wo steckt er?“
 6 Ester erwiderte: „Unser Todfeind ist dieser böse Haman hier!“ Ein tödlicher Schreck erfasste Haman. Entsetzt blickte er auf den König und die Königin.
 7 Der König erhob sich zornig von der Tafel und ging in den Palastgarten hinaus. Haman aber trat vor die Königin und flehte um sein Leben, denn er begriff, dass der König schon seinen Tod beschlossen hatte.
 8 Als dieser aus dem Palastgarten wieder ins Haus zurückkehrte, war Haman auf das Lager ge-

sunken, auf dem Ester ruhte. Da sagte der König: „Tut man jetzt in meinem eigenen Haus der Königin Gewalt an?“ Kaum hatte er das gesagt, verhüllten schon die Diener Hamans Gesicht, 9 und Harbona, einer von den Eunuchen, die den König bedienten, sagte: „Ein mehr als 20 Meter hoher Pfahl steht ja schon beim Haus von Haman. Der war für Mordechai bestimmt, für den Mann, der dem König durch seine Anzeige einen guten Dienst erwiesen hat.“ – „Hängt ihn daran auf!“, befahl der König.
 10 So hängte man Haman an den Pfahl, den er für Mordechai errichtet hatte, und der Zorn des Königs legte sich.

Kurswechsel im Königreich

8 1 Noch am gleichen Tag schenkte König Xerxes der Königin Ester das Haus des Judenfeindes Haman. Mordechai aber erhielt Zutritt zum König, denn Ester hatte dem König mitgeteilt, wie er mit ihr verwandt war. 2 Der König zog den Siegelring, den er Haman wieder abgenommen hatte, vom Finger und gab ihn Mordechai, und Ester setzte Mordechai zum Verwalter über Hamans Besitz ein. 3 Doch dann musste sich Ester noch einmal an den König wenden. Sie fiel ihm zu Füßen, weinte und flehte ihn an, die Ausführung des Verbrechens zu verhüten, das Haman aus Agag gegen die Juden geplant hatte. 4 Der König streckte ihr das goldene Zepter entgegen. Da erhob sich Ester, trat vor ihn hin 5 und sagte: „Wenn es dem König recht ist, wenn ich seine Gunst gefunden habe, wenn die Sache dem König angemessen erscheint und ich in seinen Augen Gefallen gefunden habe, dann möge er den Erlass widerrufen, den Haman Ben-Hammedata aus Agag aufgesetzt hat, um die Juden in allen Provinzen des Reiches auszurotten. 6 Denn ich kann es nicht mit ansehen, wie mein eigenes Volk ins Unglück gestürzt und vernichtet wird. 7 Da sagte König Xerxes zu Königin Ester und dem Juden Mordechai: „Ich habe ja den ganzen Besitz Hamans Ester übergeben und ihn selbst am Pfahl aufhängen lassen, weil er die Juden vernichten wollte. 8 Aber ein Erlass, der im Namen des Königs verfasst und mit seinem Siegel bestätigt ist, kann nicht widerrufen werden. Ihr könnt jedoch im Namen des Königs eine weitere Ver-

fügung erlassen, wie ihr es für richtig haltet, und sie mit meinem Siegel bestätigen.“⁹ So wurden damals – es war am 23. Juni²³ – die Schreiber des Königs gerufen. Mordechai diktierte ihnen einen Erlass an die Juden und die Satrapen, die Statthalter und die Fürsten der Völker in allen 127 Provinzen von Indien bis Nubien. Er wurde jeweils in der Schrift und Sprache des einzelnen Volkes abgefasst und auch für die Juden in ihrer eigenen Schrift und Sprache.¹⁰ Geschrieben war er im Namen von König Xerxes und mit seinem Siegelring autorisiert. Dann wurde er durch Eilboten, die auf Pferden aus den königlichen Gestüten ritten, in alle Provinzen geschickt.¹¹ Mit diesem Erlass gestattete der König den Juden in jeder Stadt, sich zum Schutz ihres Lebens zusammenzutun und alle, die ihren Frauen und Kindern Gewalt antun wollten, zu vernichten, umzubringen, zu beseitigen und ihren Besitz zu erbeuten.¹² Das sollte in allen Provinzen des Reiches an demselben Tag geschehen, nämlich am 13. März.²⁴¹³ Eine Abschrift davon sollte in jeder Provinz als Gesetz erlassen werden, die allen Völkern eröffnete, dass die Juden sich für diesen Tag bereit halten sollten, sich an ihren Feinden zu rächen.¹⁴ Auf Anordnung des Königs machten sich die berittenen Eilboten sofort auf den Weg. Auch in der Oberstadt von Susa wurde der Erlass bekannt gemacht.¹⁵ Als Mordechai den König verließ, trug er ein königliches Gewand aus violetter Purpur und weißem Leinen. Er hatte einen Mantel aus Byssus und rotem Purpur an und eine große goldene Krone auf dem Kopf. Und die Stadt Susa war voller Jubel und Freude.¹⁶ Für die Juden war Licht und Freude, Jubel und Ehre entstanden.¹⁷ Auch in allen Provinzen, in jeder Stadt, überall wo der Erlass des Königs und sein Gesetz bekannt gemacht wurde, herrschte Freude und Jubel bei den Juden. Sie feierten mit Festtag und Festmahl. Und viele Nichtjuden aus den Völkern des Reiches bekannten sich zum Judentum, weil Furcht vor den Juden über sie gekommen war.

Der Siegestag der Juden

9 ¹ Es kam der 13. März²⁵, der Tag, an dem der Erlass des Königs ausgeführt werden sollte, an dem die Feinde der Juden hofften, über sie zu triumphieren, an dem es nun aber umgekehrt geschah, dass die Juden ihre Hasser überwältigten. ² An diesem Tag taten sich die Juden in allen Städten des Reiches zusammen und gingen gegen die vor, die ihnen schaden wollten. Niemand konnte ihnen standhalten, denn die Furcht vor ihnen hatte alle Völker gepackt. ³ Aus Angst vor Mordechai unterstützten auch die Fürsten in den Provinzen, die Satrapen, die Statthalter und alle Beamten des Königs die Juden. ⁴ Denn Mordechai war hoch angesehen am Königshof und seine Macht nahm immer mehr zu. ⁵ So schlugen die Juden alle ihre Feinde. Sie machten sie mit dem Schwert nieder, töteten und vernichteten sie. Sie konnten mit ihren Hassern verfahren, wie sie wollten. ⁶ In der befestigten Oberstadt von Susa erschlugen und vernichteten die Juden 500 Mann. ⁷ Außerdem brachten sie Parschadata, Dalfon, Aspata, ⁸ Porata, Adalja, Aridata, ⁹ Parmaschta, Arisai, Aridai und Wajesata, ¹⁰ die zehn Söhne des Judenfeindes Haman Ben-Hammedata um. Doch ihren Besitz plünderten sie nicht.

¹¹ Als man an diesem Tag dem König meldete, wie viele Männer in der Oberstadt von Susa erschlagen worden waren, ¹² sagte er zur Königin Ester: „Allein im Palastbezirk haben die Juden 500 Mann erschlagen, dazu auch die Söhne Hamans. Was werden sie wohl in den anderen Provinzen des Reiches getan haben? Doch was ist deine Bitte? Sie soll dir gewährt werden! Wenn du noch einen Wunsch hast, soll er dir erfüllt werden!“¹³ Da sagte Ester: „Wenn es dem König recht ist, soll es auch morgen den Juden in ganz Susa erlaubt werden, nach dem Gesetz von heute zu handeln. Außerdem soll man die zehn Söhne Hamans an den Pfahl hängen.“¹⁴ Der König befahl, so zu verfahren. Die betreffende Verordnung wurde in Susa erlassen und die zehn Söhne

²³ 8,9: *Juni*. Wörtlich: Siwan, dem 3. Monat. Das war fast 2 ½ Monate nach Hamans Erlass.

²⁴ 8,12: *März*. Wörtlich: Adar, dem 12. Monat.

²⁵ 9,1: *März*. Wörtlich: Adar, dem 12. Monat. Im Jahr 473 v.Chr.

Hamans wurden öffentlich aufgehängt²⁶.
¹⁵Die Juden in Susa taten sich also auch am 14. März zusammen und erschlugen 300 Mann in der Unterstadt. Doch an ihrem Besitz vergriffen sie sich nicht. ¹⁶Auch in den Provinzen des Reiches hatten sich die Juden zusammengetan, um ihr Leben zu schützen. Sie töteten 75 000 ihrer von Hass erfüllten Feinde, doch ihren Besitz plünderten sie nicht. ¹⁷Das geschah am 13. März. Am 14. März hatten sie Ruhe und feierten diesen Tag mit einem fröhlichen Festmahl. ¹⁸Die Juden in Susa hatten sich jedoch am 13. und 14. März zusammengetan und kamen erst am 15. März zum Feiern.

¹⁹So kam es, dass die Juden in den unbefestigten Orten auf dem Land schon den 14. März als Feiertag begehen, Festmahle feiern und sich gegenseitig Geschenke machen. ²⁰Mordechai schrieb alles auf, was geschehen war, und schickte Schreiben an alle Juden im Reich des Xerxes, nah und fern. ²¹Darin ordnete er an, dass sie jährlich den 14. und 15. März festlich begehen sollten, ²²zur Erinnerung an die Tage, an denen die Juden Ruhe vor ihren Feinden hatten, und an den Monat, in dem sich ihr Kummer in Freude und ihre Trauer in Jubel verwandelt hatte. Diese Tage sollten als Festtage mit fröhlichen Mahlzeiten begangen werden, an denen man sich gegenseitig Geschenke macht und auch die Armen nicht vergisst. ²³Nach Mordechais Anordnung wurde das zum festen Brauch.

²⁴Denn der Judenfeind Haman Ben-Hammedata aus Agag hatte den Juden die Ruhe nehmen und sie völlig vernichten wollen. Zur Bestimmung des entscheidenden Tages hatte er das Pur, das Los, geworfen. ²⁵Doch als der König die Sache durchschaute, ordnete er in einem Schreiben an, dass der böse Plan gegen die Juden auf Haman selbst zurückfallen sollte. Zusammen mit seinen Söhnen wurde er am Pfahl aufgehängt. ²⁶Deshalb nennt man diese Tage Purim nach dem Wort Pur.

Wegen dieses Briefes und ihrer eigenen Erfahrung ²⁷machten die Juden es sich zur

Pflicht und erklärten es zum unveränderlichen Brauch für sich, für ihre Nachkommen und für alle, die sich ihnen anschließen würden, diese beiden Tage jährlich zur festgesetzten Zeit in vorgeschriebener Weise zu feiern. ²⁸Diese Tage sollten in Erinnerung bleiben und gefeiert werden in jeder Generation, in jeder Familie, in jeder Provinz und in jeder Stadt. Diese Purimtage sollten bei den Juden nie vergessen werden, und die Erinnerung daran sollte auch bei ihren Nachkommen nie aufhören.

²⁹Die Königin Ester, die Tochter von Abihajil, und der Jude Mordechai schrieben nämlich noch einen zweiten Brief, in dem sie mit allem Nachdruck das Purimfest zur Pflicht machten. ³⁰Der Brief richtete sich an alle Juden in den 127 Provinzen des Xerxes in treuer und aufrichtiger Gesinnung. ³¹Er legte das Datum der Purimtage fest, wie es der Jude Mordechai und die Königin Ester angeordnet und wie sie es für sich selbst und ihre Nachkommen zur Pflicht gemacht hatten. Das Schreiben enthielt auch die Vorschriften für das Fasten und Klagen, das dem Fest vorausgeht. ³²Der Befehl Esters machte diese Purimvorschriften zur Pflicht. Ihr Wortlaut wurde in einer Urkunde²⁷ festgehalten.

Mordechai, Beschützer der Juden

10 ¹ König Xerxes legte dann dem Festland und den Küstenregionen seines Reiches eine Steuer auf. ² Alle seine Taten und Verdienste sind in der Chronik der Könige von Medien und Persien aufgezeichnet. Dort wird auch beschrieben, zu welcher hoher Stellung er Mordechai erhob, ³ denn Mordechai war der erste Mann direkt nach dem König. Er war sehr angesehen und beliebt bei allen seinen Stammesbrüdern. Er sorgte für sein Volk und setzte sich stets für dessen Wohl ein.

²⁶ 9,14: öffentlich aufgehängt. Das kennzeichnete die Toten als Verbrecher.

²⁷ 9,32: Urkunde. Wahrscheinlich die Chronik des Perserreiches.